

## 18. Newsletter der Dienstekonsolidierung

### 1. Grußwort:

#### **Martin von Simson, Abteilungsleiter DG, Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI)**

In unserem 18. Newsletter der Dienstekonsolidierung (DK) begrüßt Sie der neue Abteilungsleiter der Abteilung Digitale Gesellschaft (BMI), Herr Martin von Simson. Außerdem erhalten Sie einen Blick hinter die Kulissen der Maßnahme Social Intranet des Bundes (SIB) und erfahren, welche IT-Lösungen und großen Potentiale es (noch) gibt und welche Herausforderungen es bei der Implementierung zu meistern galt.  
[zum Grußwort](#)

### 2. Newsflash:

Dieses Mal u.a. mit dabei: **Bundesclient, E-Beschaffung, GSB** und **PKP**.  
[zu den Newsflashbeiträgen](#)

### 3. Portrait:

Im Portrait erfahren Sie, welche konkreten Tools sich hinter der IT-Maßnahme SIB verbergen und wie Sie diese sinnvoll und vor allem ganz unkompliziert in Ihren Arbeitsalltag integrieren können.  
[zum Portrait](#)

### 4. Interview:

Im Interview erläutert Frau Alma Hoppe, Maßnahmenverantwortliche der IT-Maßnahme SIB, die Hintergründe, die die Entwicklung neuer Funktionen erforderte, räumt noch bestehende Vorurteile über die Verwaltungsarbeit aus und gibt hilfreiche Tipps und Tricks, um den täglichen Arbeitsablauf zu erleichtern und zu optimieren.  
[zum Interview](#)

### 5. Eine Frage – Fünf Antworten:

Fünf Antworten auf die Frage: „Welche ist Ihre Lieblingsfunktion in den SIB-Lösungen?“  
[zur Frage und den Antworten](#)

### 6. Hinter den Kulissen:

Einige Hintergründe zum Social Intranet des Bundes – beteiligte Stellen, Datenschutz, Service und vieles mehr.  
[zum Beitrag „Hinter den Kulissen“](#)

## 1. Grußwort

### Herr Martin von Simson, Abteilungsleiter DG, Bundesministerium des Innern und für Heimat

Liebe Leserinnen und Leser,

seit April dieses Jahres habe ich die Aufgabe als Leiter der Abteilung Digitale Gesellschaft übernommen, die auch die Dienstekonsolidierung (DK) beinhaltet. Die ersten Wochen waren von der üblichen Wuseligkeit geprägt: Ständig lernt man neue Leute und Themen kennen, Abläufe werden eingeübt und hier und da angepasst...



Insgesamt fühlte sich diese erste Zeit für mich an, als würde man eine neue Sprache erlernen. Die neuen Vokabeln waren oft mir unbekannte Abkürzungen oder Fachtermini. Zugleich habe ich viele neue, zukunftsweisende Themen näher kennengelernt, die die DK den Ressorts zur Verfügung stellt.

In dieser Ausgabe des Newsletters stellen wir Ihnen vier Kollaborationstools der DK vor und zeigen, wie Sie von diesen profitieren können. Erfahren Sie, wie Sie die digitalen Werkzeuge nutzen und Ihre Kreativität und Produktivität fördern können.

Spontane Chats, kurze Absprachen, gemeinsame, parallel bearbeitbare Dokumente, gemeinsame Planungs- und Controlling-Tools sowie kurzfristige Umfragen machen oft den entscheidenden Unterschied, um Ideen, Informationen und Wissen auszutauschen, Entscheidungsprozesse zu beschleunigen und Ihre Vorhaben und Ziele erfolgreich zu erreichen.

Und das Beste: Diese innovativen IT-Lösungen für die sichere, informelle und behördenübergreifende E-Kollaboration und Kommunikation sind nur wenige Klicks entfernt - jederzeit im Homeoffice, unterwegs oder im Büro. Ich freue mich, dass ich nun an diesen spannenden Themen mitwirken kann. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft der Zusammenarbeit in der Bundesverwaltung gestalten und die Chancen der digitalen Vernetzung nutzen. Ihre Mitwirkung und Ihr Feedback sind dabei für uns von unschätzbarem Wert.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Mit freundlichen Grüßen

Martin von Simson  
Abteilungsleiter DG, Bundesministerium des Innern und für Heimat

[zur Übersicht](#)

## 2. Newsflash

### Informationen aus den IT-Maßnahmen der Dienstekonsolidierung

#### Weiterentwicklung der E-Gesetzgebung

Mit dem Release im April 2024 der E-Gesetzgebung wurden wichtige Funktionalitäten ausgebaut und neue Features bereitgestellt. Das Produkt Bundesregierungsplattform befindet sich mittlerweile auf der Zielgeraden des Projekts. Der Editor der E-Gesetzgebung, der sowohl für die Bundesregierung, den Deutschen Bundestag als auch den Bundesrat entwickelt wird, ermöglicht es beispielsweise, Änderungen nachzuvollziehen oder Synopsen auf Knopfdruck zu erzeugen.

Die im vergangenen Jahr begonnene agile Entwicklung der Bundestagsplattform zur Erstellung von Bundestags- und Ausschussdrucksachen sowie zur digitalen Unterstützung der Plenums- bzw. Ausschussberatungen wurde fortgesetzt. Hierbei standen zunächst Prozesse des Parlamentssekretariats des Deutschen Bundestages im Fokus der bis Ende 2025 angesetzten Entwicklung.

Um den digitalen Rechtsetzungskreislauf medienbruchfrei zu schließen, wurde die umfassende Einbindung des Bundesrates in die E-Gesetzgebung beschlossen. Die Umsetzung der mit dem Bundesrat abgestimmten Anwendungsfälle startete im Mai. Zudem wurden die Entwicklungsarbeiten zum Gesetzgebungsportal aufgenommen, das der Öffentlichkeit den Status eines Regelungsvorhabens bereitstellen soll. Das Vorhaben des Koalitionsvertrages soll bis Herbst 2025 grundlegend umgesetzt sein.

#### Government Site Builder 11 (GSB 11) stellt Quellcodekomponenten auf Open CoDE öffentlich und der erste Livegang ist erfolgt

Seit Juni 2024 stehen erste Quellcodekomponenten des GSB 11 zum freien Download zur Verfügung. Dies ermöglicht – ganz im Sinne des Open Source-Ansatzes – die Nachnutzung des Content Management Systems des Bundes für alle Interessierten von der öffentlichen Verwaltung bis hin zu Privatpersonen.

Auf Open CoDE, der gemeinsamen Plattform der Öffentlichen Verwaltung für den Austausch von Open Source-Software, können nun wesentliche Komponenten des aktuellen Entwicklungsstandes des GSB 11 eingesehen, kommentiert und zur Nutzung heruntergeladen werden. Der Code wird stetig entlang der Entwicklungsergebnisse aktualisiert, weitere Komponenten sollen Stück für Stück folgen.

[Hier](#) gelangen Sie zum GSB 11 auf OpenCoDE.

Aktuell läuft zudem die Pilotierung des GSB 11 im ITZBund. Anfang Juli ging bereits die GSB-Produktseite live.

Weitere Informationen finden Sie auf der [SIB-Seite der Maßnahme GSB](#).

## Saarland führt als erstes Bundesland PKP ein – Start einer 18- monatigen Erprobungsphase

Seit 2018 entwickelt das Bundeskanzleramt (BKAm) unter dem Dach der Dienstekonsolidierung das zentrale Planungs- und Kabinettsmanagement-Programm (PKP). PKP wird bislang von über 2.500 Nutzerinnen und Nutzern in den Ministerien und dem BKAm verwendet. Unterstützt werden vorrangig die Planungs- und Kabinettsreferate der Ressorts. Die Digitale Sitzungsmappe (eMappe) z.B. wird von Fachreferaten und nachgeordneten Behörden bei der Erstellung und Verteilung von Sitzungsunterlagen genutzt.

Mitte 2023 nahmen Kolleginnen und Kollegen aus der saarländischen Staatskanzlei Kontakt zum PKP-Projekt auf und prüften die Eignung der Lösung für eine Verwendung im Saarland. Als Ergebnis dieser Analyse startete nun im Saarland eine erste Erprobung von PKP in einer Landesverwaltung.

Durch die Nach-Nutzung bereits entwickelter Lösungen konnte die Digitalisierung in der Verwaltung schneller und effizienter vorangetrieben werden. Ganz im Sinne des Einer-für-Alle-Prinzips wird das PKP-Team interessierte Bundesländer bei der Einführung von PKP unterstützen. Daher wurde die Nutzung von PKP auf der Konferenz der Chefinnen und Chefs der Staats- und Senatskanzleien der Länder (CdSK) im Mai allen Ländern kostenfrei angeboten. Im Juni 2024 wurde PKP in einer Informationsveranstaltung im Bundeskanzleramt vorgestellt, an der Vertreterinnen und Vertreter aller Bundesländer teilnahmen. Das PKP-Team ist optimistisch, dass PKP bald in weiteren Bundesländern zum Einsatz kommen wird.

## Spannende Fortschritte in den Maßnahmen E-Beschaffung und Dezentrale Haushalts-IT

Im Rahmen der IT-Maßnahmen „[E-Beschaffung](#)“ und „[Dezentrale Haushalts-IT](#)“ werden mehrere IT-Lösungen zur Digitalisierung, Integration und Automatisierung der Haushalts- und Beschaffungsprozesse entwickelt.

Mit dem **Bedarfserhebungstool** (BET) kann der Beschaffungsbedarf der unterschiedlichen Bundesverwaltungen behördenübergreifend abgefragt und konsolidiert werden. Nach dem erfolgreichen Rollout in der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) bereiten demnächst weitere Behörden wie z.B. das Bundespresseamt (BPA) und das Bundesamt zur Bekämpfung von Finanzkriminalität (BBF) sowie das Bundespräsidialamt (BPrA) die Einführung vor.

Die beiden ERP-Systeme **Bundestemplate SAP S/4HANA** und **Bundestemplate MACH** dienen der Integration von Haushalts- und Beschaffungsprozessen und werden seit Beginn des Jahres im Rahmen von zwei weiteren Pilotprojekten mit der Bundesnetzagentur (BNetzA) und dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) weiterentwickelt. In der zweiten Jahreshälfte liegt der Schwerpunkt auf dem Test- und Schulungsmanagement, sodass die Produktivsetzung in beiden Behörden im Januar 2025 erfolgen kann. Haushalts- und Beschaffungsprozesse zeichnen sich aufgrund ihrer Verflechtung mit weiteren Systemen in den jeweiligen Verwaltungen durch eine hohe Komplexität aus. Ihre Implementierung in einzelnen Behörden ist entsprechend aufwändig und zeitintensiv.

Das Vergabeverfahren für die IT-Lösung **Kaufhaus des Bundes Next Generation** (KdB NG) ist abgeschlossen. Am 23.08.2024 erfolgte der Zuschlag. Die Zuschlagserteilung für die IT-Lösung **Vergabemanagementsystem Bund** (VMS Bund) soll spätestens im Oktober 2024 erfolgen. Nach dem Zuschlag startet die Customizing-Phase der IT-Lösungen auf die Anforderungen der Bundesbehörden.

Das **Reportingtool** soll zukünftig den Behörden helfen, operative und strategische Kennzahlen für relevante Beschaffungs- und Haushaltsvorgänge auszuwerten und zu steuern. Dafür wurde ein Konzept erarbeitet und Anforderungen für das operative und strategische Berichtswesen wurden abgestimmt. Im nächsten Schritt erfolgt die Vorbereitung und Umsetzung von toolgestützten Berichtsvorlagen für die Behörden.

## Die Maßnahme Bundesclient hat den Rollout im Fokus

### Aktualisierung des Rolloutorganisationskonzepts:

Das Rolloutorganisationskonzept der Maßnahme Bundesclient wurde aktualisiert. Die aktualisierte Version steht Ihnen ab sofort im [SIB](#) zur Verfügung. Das Dokument liefert nicht nur allgemeine Informationen zur Organisation des Bundesclientrollouts, sondern auch ganz konkrete Hinweise zu notwendigen Vorbereitungen der Behörden und des ITZBund, die die erfolgreiche Durchführung der Rollouts zusätzlich unterstützen sollen. Informieren Sie sich daher bitte rechtzeitig vor Beginn Ihres Rollouts im SIB.

### Erfolgreiche Informationsveranstaltung zum Rollout des Bundesclients:

Am 24. Mai 2024 fand eine Informationsveranstaltung statt, um die Bundesbehörden vor dem Start des Rollouts über die anstehenden Prozesse und Schritte zu informieren, aber auch Raum für einen ersten Austausch und Fragen zu geben. Aufgrund des positiven Feedbacks ist geplant, dieses Format auch bei zukünftigen Rolloutstarts einzusetzen. Vielen Dank an alle, die zur erfolgreichen Durchführung der Veranstaltung beigetragen haben!

### VS-NfD-Freigabe für die P3:

Ende Juni 2024 wurde die VS-NfD-Freigabe für die Produktivumgebung mit dem Schutzbedarf hoch VS-NfD (P3) erteilt. Die Freigabe ist ein wichtiger Meilenstein und stellt eine weitere Bestätigung der Sicherheitsarchitektur des Bundesclients dar. Die Maßnahme bedankt sich bei allen Beteiligten für ihre Unterstützung und ihr Engagement.

### Besichtigung des Showrooms Bundesclient:

Seit der Eröffnung des Showrooms in Berlin im Februar 2024 besteht nun - mit dem Showroom in Bonn - an zwei Liegenschaften die Möglichkeit, dass sich zukünftige Anwenderinnen und Anwender über den Bundesclient und seine Funktionsweise auf den eingesetzten Endgeräten (Desktop-PC, Mobiltelefon und Tablet) informieren können. Von einer Besichtigung der Showrooms wurde bereits rege Gebrauch gemacht. Nutzen auch Sie gerne diese Möglichkeit! Kontaktieren Sie zwecks einer Anmeldung von Kleingruppen und Terminfindung gerne die Kolleginnen und Kollegen im ITZBund unter [crm@itzbund.de](mailto:crm@itzbund.de).

## Startschuss für Innovation der IT-Unterstützung für die IT-Rahmenplanungen: Proof of Concept erfolgreich gestartet

Die Maßnahme ITR4Web ist im Juni in die Umsetzung eines Proof of Concepts (PoC) gestartet. Die Umsetzung des PoC erfolgt parallel zur Erstellung des Feinkonzeptes für die neuen IT-Rahmenplanungsprozesse (IT-RPP). Die Besonderheit: Sowohl PoC als auch Feinkonzeption werden inhaltlich eng verzahnt in einer an Scrum orientierten agilen Vorgehensweise erarbeitet. Sprintweise werden in gemeinsamen Workshops mit Ressortvertreterinnen und -vertretern die Inhalte der Feinkonzeption in „thematischen Scheiben“ abgestimmt und diese Inkremente dann direkt im PoC umgesetzt.

Der Vorteil dieses Vorgehens für die Maßnahme ITR4Web besteht in einer frühzeitigen Einbeziehung der Nutzenden und einer zeitlichen Beschleunigung der Umsetzung. Der Vorteil für die Feinkonzeption IT-RPP liegt in einer Unterstützung der Abstimmungsprozesse unter zielgerichteter Einbindung der Expertinnen und Experten der Ressorts. Über die regelmäßigen Präsentationen der PoC-Entwicklungsstände (Benutzeroberflächen etc.) wird ein greifbares Arbeitsergebnis schneller ersichtlich.

Die Maßnahme befasst sich mit der Modernisierung der IT-Unterstützung für die IT-Rahmenplanungen der Behörden sowie weiterer IT-Rahmenplanungen, z.B. IT-Rahmenplanung Bund. Für das Jahr 2024 hat die Maßnahme sich zum Ziel gesetzt, einen lauffähigen PoC bereitzustellen und diesen bis Mitte 2025 zum betriebsfähigen ITRWeb zu iterieren. Bei Fragen oder Anregungen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung unter [DGII6@bmi.bund.de](mailto:DGII6@bmi.bund.de).

## Upgrade des Vergabebausteins Barrierefreiheit

Mit der am 13. Juni 2024 veröffentlichten Version 3.0 des Vergabebausteins Barrierefreiheit eröffnen sich neue Möglichkeiten für die Beschaffung barrierefreier IT-Lösungen. Dies gilt selbst in den Fällen, in denen Hersteller aktuell keine barrierefreien Produkte anbieten können. Diese aktualisierte Version enthält zusätzlich Formulierungsvorschläge und Bewertungskriterien, die speziell für Situationen entwickelt wurden, in denen Barrierefreiheit erst nachträglich durch Anpassungen erreicht werden kann.

Der empfohlene Entwicklungspfad bietet eine praktikable und effiziente Lösung zur Umsetzung von Barrierefreiheit für IT-Lösungen. Dadurch wird sichergestellt, dass auch in komplexen Beschaffungsvorgängen die Anforderungen an Barrierefreiheit erfüllt werden können.

Sind Sie neugierig geworden? Weitere Informationen finden Sie im Bereich [Vergabebaustein](#) auf unserem Portal. Erfahren Sie, wie Sie mit Version 3.0 die Barrierefreiheit Ihrer IT-Produkte auf ein neues Level heben können.

## Konzeption der Dienstlandkarte GIB hat begonnen

Um auch in Zukunft einen strategischen architektonischen Rahmen für die Gemeinsame IT des Bundes (GIB) zu haben, wird derzeit die Dienstlandkarte der GIB aktualisiert. In der Dienstlandkarte werden alle Bedarfe gesammelt, in definierten Umfängen an zusammenhängenden funktionalen Anforderungen gebündelt („Dienste“, z.B. „Informationssammlung“, „Haushaltsbewirtschaftung“ und „Messenger“) und logisch-konzeptionell systematisiert. Die Domänenarchitekten und -architektinnen in der Arbeitsgruppe DG II 3 (BMI) haben den Ressorts einen ersten Entwurf zur Verfügung gestellt und über sechs Wochen zu Konsultationen eingeladen, die rege wahrgenommen wurden.

Ziel ist es, das Dokument „Strategie Dienstekonsolidierung“ mit der „Dienstlandkarte GIB“ fortzuschreiben und damit eine Grundlage zu schaffen für die Fortführung der Konsolidierung der Gemeinsamen IT des Bundes durch die Nachfragemanagementorganisation (NMO) nach Abschluss des Projekts Dienstekonsolidierung 2025. Weitere Infos zum Vorhaben sowie den ersten Entwurf für die Dienstlandkarte GIB in der Version 0.5 finden Sie im [SIB-Gruppenraum zur Dienstlandkarte GIB](#).

Bei Fragen können Sie sich gerne an Frau Dr. Antonia Wagner-Quack und Herrn Jacob Wunderwald über [DGII3AG@bmi.bund.de](mailto:DGII3AG@bmi.bund.de) wenden.

## Aufgaben der AG Dienstekonsolidierung gehen über in NMO-Steuerungsgremium

Am 19. März 2024 hat sich das NMO-Steuerungsgremium konstituiert und seine Geschäftsordnung beschlossen. Das Steuerungsgremium gibt strategische Leitlinien hinsichtlich der Aufgabenwahrnehmung und Aufgabenschwerpunkte, der Zielvorgaben und Grundsätze der Nachfragemanagementorganisation (NMO) vor.

Die letzte Sitzung der AG Dienstekonsolidierung fand mit Blick auf das Ende des Programms Dienstekonsolidierung Ende 2025 im BMI in Berlin am 27. Juni 2024 in Präsenz statt. Neben der Konzeption der Gemeinsamen IT Bund, der IT-Konsolidierung Bund, der Feinkonzeption der NMO, einer Reihe von Anforderungsspezifikationen für DK-Maßnahmen und übergreifenden Themen der DK wurde auch in diesem Jahr das IT-Rahmenkonzept des Bundes zwischen den Ressorts abgestimmt.

Insgesamt richtete die AG Dienstekonsolidierung seit 2012 57 reguläre und 32 Sondersitzungen aus – ein stattliches Arbeitspensum, das notwendig war, um die konzeptionellen, strategischen und operativen Grundlagen für eine konsolidierte Gemeinsame IT des Bundes zu legen und den Programmfortschritt im Laufe der letzten 12 Jahre zu begleiten. Zum Abschluss dankten die Teilnehmenden der langjährigen Vorsitzenden der AG DK, Frau Dr. Heike Stach, für ihre kenntnisreiche und umsichtige Leitung der nicht immer einfachen Sitzungen.

Da die Umsetzung des in diesem Jahr auszuarbeitenden IT-Rahmenkonzepts Bund 2026 in der NMO liegt, wird dieses von nun an im Steuerungsgremium NMO abgestimmt. Dies gilt auch für verbleibende Themen des Programms Dienstkonsolidierung, dessen Aufgaben ab 2026 als Daueraufgaben in der NMO fortgeführt werden.

Wir danken den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der AG Dienstekonsolidierung für die engagierten Beiträge und Diskussionen und wünschen dem Steuerungsgremium NMO viel Erfolg bei der kommenden Arbeit.

[zur Übersicht](#)

### 3. Portrait

#### Der Weg zum Erfolg? Scheitern.

Die IT-Maßnahme Social Intranet des Bundes (SIB) wurde am 7. Dezember 2012 vom Rat der IT-Beauftragten der Ressorts beschlossen. Die Vision: Eine bundeseigene, zentrale Plattform mit zahlreichen, tiefenintegrierten Funktionen zur digitalen Zusammenarbeit und Kommunikation. Eine solche Plattform versprach Effizienz, Einheitlichkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Vorteile schienen auf der Hand zu liegen: Alle Informationen und Dokumente an einem Ort, nahtlose und effiziente Kommunikation und Zusammenarbeit, standardisierte Prozesse, konsistente Erfahrungen der Nutzenden, einheitliche Schulungen und eine konsolidierte IT-Infrastruktur.

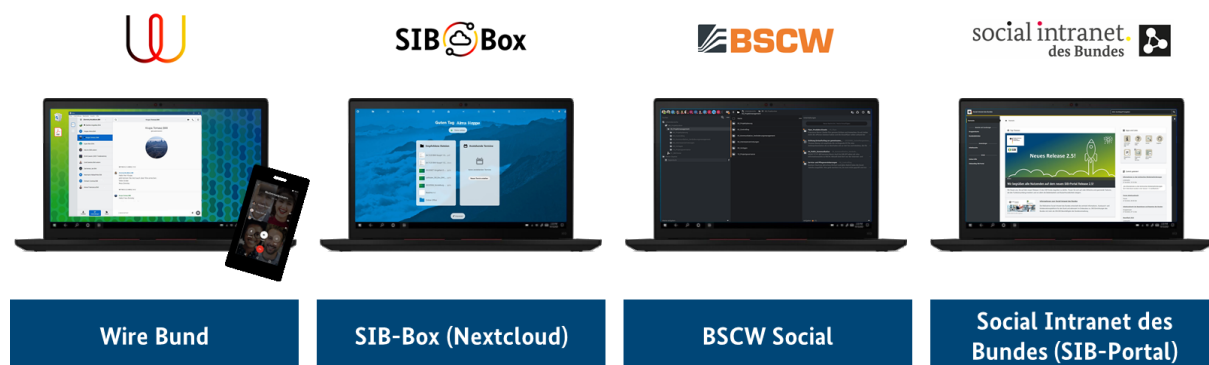
Die Entwicklung des Social Intranets des Bundes zeigte sich jedoch als zu langwierig und unflexibel, um den dynamischen Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht zu werden. Erhebliche Verzögerungen und Ineffizienzen waren die Folge. Spätestens die Covid-19-Pandemie deckte diese Schwächen auf.

#### E-Kollaboration – Sichere, innovative und behördenübergreifende Zusammenarbeit und Kommunikation

Das Jahr 2020 stellte daher eine Wende für die bisherige strategische Ausrichtung der IT-Maßnahme SIB dar. Kollaboration und Kommunikation mussten nicht nur digital, sicher und behördenübergreifend, sondern auch sofort möglich sein. Produkte werden daher seither schnell in einer ersten Version zur Verfügung gestellt und kontinuierlich in kurzen Zyklen weiterentwickelt.

Die Auswahl der Produkte erfolgte dabei unter zwei Aspekten: So sollten sich die IT-Lösungen bereits – zum Beispiel in einem behördeninternen Kontext – bewährt haben, um sofortige Einsatzfähigkeit zu ermöglichen. Des Weiteren sollten sie die Anforderungen der Dienstekonsolidierung an hohe Informations- und IT-Sicherheit, digitale Souveränität, Barrierefreiheit, Datenschutz und Innovationspotenzial erfüllen.

Das neue Produktportfolio der IT-Maßnahme SIB umfasst nun vier IT-Lösungen. Viele Bundesbehörden pilotieren diese Kollaborationstools bereits. Sie erwiesen sich auch nach der Pandemie als flexibel und anpassungsfähig an die dynamischen Anforderungen der modernen, digitalen Zusammenarbeit.



1. [Wire Bund](#) – Ein Ende-zu-Ende verschlüsselter Messenger der Bundesverwaltung, der Kommunikation auf bis zu VS-NfD-Niveau ermöglicht.
2. [SIB-Box \(Nextcloud\)](#) – Eine (Tool-)Box der Bundesverwaltung auf Basis von Nextcloud.
3. [BSCW Social](#) – Ein Zusammenarbeits-Bereich für Bundesbehörden und Externe
4. [Social Intranet des Bundes \(SIB-Portal\)](#) – Ein Portal für innerbehördliche und behördenübergreifende Vernetzung und Austausch von Wissen und Informationen.

Abbildung 1: Die vier IT-Lösungen der IT-Maßnahme Social Intranet des Bundes (SIB)



## Die Qual(ität) der Wahl

### **Es gibt so viele Tools. Was soll ich denn jetzt zur Kollaboration und Kommunikation nutzen?**

Mit den Kollaborationstools der IT-Maßnahme SIB nimmt die bereits jetzt gefühlt unüberschaubare Zahl der Angebote zur digitalen Zusammenarbeit und Kommunikation nochmals zu: Warum sollten Sie sich also für die Nutzung von Wire Bund, SIB-Box (Nextcloud), BSCW Social und Social Intranet des Bundes (SIB-Portal) entscheiden?

Vor allem, weil die Nutzung nicht nur behördenintern möglich ist, sondern auch behördenübergreifend. Zudem wird die IT-Infrastruktur und der technische Support auf einem hohen professionellen Niveau beim ITZBund als zentralem IT-Dienstleister bereitgestellt. Informations- und Wissensmaterial und der fachliche Support werden ebenfalls zentral gesteuert und gepflegt. Die Kollaborationstools verfolgen zudem hohe Ansprüche an Informations- und IT-Sicherheit, digitale Souveränität, Barrierefreiheit, Datenschutz und Innovationspotenzial. Insbesondere Datenschutz und Barrierefreiheit wurden von Anfang an mitgedacht. Ebenso wurden die Interessenvertretungen wie die AG HPR früh eingebunden. Es wird intensiv daran gearbeitet, diese übergreifenden Themen vor dem Wirkbetrieb zu adressieren und damit verbundene Herausforderungen zu meistern - z. B. durch Muster-Datenschutzkonzepte und Barrierefreiheitserklärungen.

### **Wie unterscheiden sich SIB-Box (Nextcloud) und BSCW Social?**

In vielen Aspekten überschneiden sich die Funktionen von SIB-Box (Nextcloud) und BSCW Social, z. B. bei der gemeinsamen Dateiablage und synchronen Bearbeitung von Dokumenten, Tabellen und Präsentationen durch ein integriertes Online Office sowie weiteren Funktionen, wie z. B. geteilten Teamkalendern oder Möglichkeiten des gemeinsamen Aufgabenmanagements.

Die zwei größten Unterscheidungsmerkmale sind, dass die SIB-Box nach einem Baukastenprinzip um Funktionen, wie z. B. einem Kanbanboard – Desk oder Whiteboard – draw.io, je nach Bedarf erweitert werden kann. Der BSCW Social bietet dagegen die Möglichkeit, auch Externen den Zugriff aus dem Internet auf das Tool zuzulassen. Es gilt also, die Anwendungsszenarien für sich zu klären und je nach Anwendungszweck beide Plattformen zu nutzen.

### **Kann ich das Social Intranet des Bundes (SIB-Portal) für ein behördeninternes Intranet nutzen?**

Ja, grundsätzlich ist das möglich. Sie können im SIB-Portal einen behördeninternen, geschlossenen Gruppenraum einrichten und nur Mitarbeitende Ihrer Behörde als Mitglieder beitreten lassen. Hier können Sie die für Ihre Mitarbeitenden relevanten Informationen in Form von bspw. Artikeln, FAQs, Foren und Wiki-Beiträgen bereitstellen.

## Zukunftsperspektive

Modernste Technologien wie Künstliche Intelligenz, intelligenter Chatbots und das Ziel der Interoperabilität von IT-Lösungen nehmen an Bedeutung zu. Die Ansprüche der Nutzenden steigen. Die IT-Maßnahme SIB wird sich auch zukünftig den Herausforderungen des dynamischen Umfelds stellen und flexibel auf Neuerungen reagieren. Als Maßnahmenverantwortliche macht diese technologische Dynamik einen Reiz an unserer Arbeit aus! Aus der Vergangenheit haben wir gelernt, dass es nicht nur um Weiterentwicklung und Optimierung der Funktionen geht, sondern auch um ein Veränderungs- und Wissensmanagement sowie Kommunikation.

Angesichts der schwierigen finanziellen Situation der Nachfragemanagementorganisation (NMO) wird die Maßnahme auf ihre Kernkompetenz setzen: Die digitale Zusammenarbeit. Es ist geplant, sukzessiv eine Wissensgemeinschaft aufzubauen, die sich gegenseitig bei der Nutzung der Kollaborationstools unterstützt und gemeinsam Informations- und Wissensmaterial erstellt, teilt und pflegt. Wenn Sie Teil der Wissensgemeinschaft werden möchten, nehmen Sie gern [hierüber](#) Kontakt zu uns auf (erreichbar aus den NdB).

[zur Übersicht](#)

## 4. Interview



© Hoppe

**Alma Hoppe** und **Tomasz Krupa** verantworten die IT-Maßnahme Social Intranet des Bundes (SIB) der Dienstekonsolidierung (DK). Ihre Mission: Die digitale Zusammenarbeit, Kommunikation und Vernetzung zwischen den Mitarbeitenden der Bundesverwaltung durch moderne Kollaborationstools zu fördern und eine Kultur der Zusammenarbeit und Innovation zu fördern. Für diesen Newsletter haben wir **Frau Hoppe** interviewt.

### 1. Welche treibenden Kräfte und Motivationen standen hinter der IT-Initiative SIB?

„Sharing is caring“ (Teilen ist Fürsorge): Dieser Grundsatz steht aus meiner Sicht im Mittelpunkt des modernen Arbeitsalltags und revolutioniert auch die Bundesverwaltung. Früher hieß es: „Wissen ist Macht“, was oft zu einem Silo-Denken geführt hat. Dieses Silo-Denken hinderte den freien Fluss von Informationen und Wissen und bremste so Innovation und Effizienz. Das Ziel der IT-Maßnahme SIB ist es, durch behördenübergreifende IT-Lösungen die Zusammenarbeit zu erleichtern und den Wandel zum vernetzten, innovativen Denken zu unterstützen. Zudem unterstützen die Kollaborationstools die Arbeit von überall aus – ob mobil, im Homeoffice oder unterwegs. Dadurch können Arbeitszeitmodelle noch flexibler gestaltet werden – eine Anforderung, die auch nach Corona geblieben ist und die Arbeitskultur und die Lebensqualität mitbestimmt.

### 2. Laufmappen, Kommunikation per Fax und umständliche Kommunikation zwischen Behörden – all das sind präsenste Vorurteile über die öffentliche Verwaltung.

Das lässt sich am leichtesten anhand meiner eigenen Erfahrung im Berichtswesen beantworten: Wenn ich den Entwurf eines Berichts per E-Mail an mein Team sende, dauert es oft nicht lange, bis ich eine Rückmeldung erhalte. Wir haben alle eng getaktete Zeitpläne, aber wichtige Fristen werden eingehalten. Bisher mussten die Kommentare und Änderungen in sorgfältiger Fleißarbeit wieder in einem Dokument zusammengetragen werden. Mit jeder neuen E-Mail, die eine geänderte Version des Berichtsentwurfs enthielt, stieg die Gefahr, den Überblick zu verlieren. Teilweise widersprachen sich Anpassungen und es musste eine weitere Feedbackschleife gedreht werden. Es war schwierig, sicherzustellen, dass alle Änderungen in der „finalen“ Version enthalten waren und keine wichtigen Anmerkungen übersehen wurden – und dann stand erstmal nur der Entwurf auf Arbeitsebene, der auf der nächsten Ebene im Haus oder zwischen den Ressorts abgestimmt werden musste.

Durch die gemeinsame Dateibearbeitung in der SIB-Box (Nextcloud) oder dem BSCW Social können nun alle parallel an einem Dokument arbeiten. Eine zeitaufwendige Konsolidierung der Dokumente ist nicht mehr notwendig. Widersprüchliche Anpassungen werden gleich erkannt und lösen sich teilweise von selbst auf, da die Argumente für oder gegen eine Anpassung für alle transparent aufgeführt werden können. Mit integrierten Tools wie dem Kanbanboard kann ich zudem Aufgaben klar zuordnen und mit Fristen versehen. Sensible Informationen im Bericht sind durch Zugriffsrechte geschützt. Nur autorisierte Personen können den Bericht ansehen oder bearbeiten, was die Datensicherheit erhöht.

Dies ist aber nur ein Beispiel von vielen. Es können auch Konzepte, Protokolle oder Leitungsvorlagen schnell und einfach gemeinsam bearbeitet werden. Die Anwendungsmöglichkeiten unserer Kollaborationstools sind so vielfältig wie die Aufgaben in der Bundesverwaltung selbst. Mein Tipp: Probieren Sie am besten selbst einmal aus, ob und wozu die Tools im eigenen Arbeitsalltag genutzt werden können.

### 3. In welchem Verhältnis stehen die Kollaborationstools zu den übrigen Arbeits- und Kommunikationsmitteln, wie Laufwerk, E-Akte, Telefon, Videokonferenz und Outlook?

Die Kollaborations- und Kommunikationstools der IT-Maßnahme SIB dienen vor allem der informellen, behördenübergreifenden Zusammenarbeit. Sie begleiten Fachverfahren, unterstützen formale Entscheidungsfindungen und ergänzen die bestehenden Arbeits- und Kommunikationsmittel. Sie sind Teil einer modernen Arbeitswelt. Dabei ist die Aushandlung der Kommunikationskultur in der Bundesverwaltung entscheidend, um Effizienz und Klarheit zu gewährleisten. Es stellen sich daher weniger technische Fragen an die Tools, sondern eher Fragen kultureller Natur wie: Wann nutze ich eine E-Mail? Wann berufe ich ein Meeting ein? Wann schreibe ich eine Chat-Nachricht? Wo lege ich für die Zusammenarbeit relevante Dokumente ab?

**E-Mails** sollten meines Erachtens nur für formelle und ausführliche Kommunikation genutzt werden. Sie sind ideal für offizielle Mitteilungen und detaillierte Berichte – und können entsprechend auch in der E-Akte veraktet werden. Sie sind geeignet, wenn es um die Kommunikation mit externen Partnern geht.

**Wire Bund als Messenger** ist ideal für schnelle, informelle und alltägliche Kommunikation. Er bietet sich für kurze Rückfragen und schnelle Updates an – in Echtzeit oder asynchron. Zudem ist er der einzige Messenger, der die Einsatzerlaubnis des BSI hat und eine Kommunikation bis zu VS-NfD zulässt und wir wollen die Zulassung in diesem Jahr erreichen. Für dringende Angelegenheiten, die eine sofortige Klärung erfordern, können Sie über Wire Bund auch telefonieren!

Eine gemeinsame Bearbeitung von Dokumenten wiederum kann für eine **informelle Zusammenarbeit** zunächst in der **SIB-Box** oder dem **BSCW Social** erfolgen. Die finale Version verakten Sie letztlich in der E-Akte. Wenn die Informationen für einen größeren Adressatenkreis in der Bundesverwaltung relevant sind, veröffentlichen Sie das Ergebnis zudem auf dem **SIB-Portal**.

### 4. Noch mehr unterschiedliche Werkzeuge, die nur E-Mail und Telefon ersetzen sollen, könnten manche sagen. Was entgegnen Sie denen?

Unsere Kollaborationstools sollen keine bestehenden Werkzeuge ersetzen, sondern diese ergänzen. Viele haben dann jedoch die Sorge, in der Flut an Informationen unterzugehen. Dabei werden neue IT-Lösungen oft mit Skepsis betrachtet: „Noch ein neuer Kommunikationskanal, den ich berücksichtigen muss! E-Mails und Telefon sind mir manchmal schon zu viel.“ Dabei lenkt mich ein unerwarteter Telefonanruf eher ab als eine kurze Frage im Chat, auf die ich auch später reagieren kann. Zudem nimmt die E-Mail-Flut ab, wenn z. B. Verabredungen zum Mittagessen im informellen Messenger Platz finden. Auf die Zusendung von verschiedenen Dokumentversionen per E-Mail, die ich dann mühevoll wieder zusammenfügen muss, kann ich besonders gut verzichten.

*Hätten Sie es gewusst?*

**19.000 Nutzende haben die SIB-Box im Monat Juli genutzt.**

IT-Lösungen bestimmen nicht die Kultur der Zusammenarbeit und Kommunikation. Das machen immer noch die Menschen selbst. Unsere Tools bieten nur die technischen Möglichkeiten für eine effizientere und interaktivere Zusammenarbeit.

## 5. Wie stellen Sie sicher, dass das SIB für alle Mitarbeitenden, unabhängig von ihren technischen Fähigkeiten und möglichen Einschränkungen, benutzerfreundlich und intuitiv ist und auch bleibt?

Die Frage beinhaltet zwei wesentliche Elemente für unsere Produkte: **Wissensmanagement** und **Barrierefreiheit**.

Die Produkte sind größtenteils intuitiv anzuwenden oder die Nutzung ist bereits durch ähnliche Tools bekannt. Wir haben für jedes Produkt einen Gruppenraum in SIB-Portal angelegt und stellen umfangreiche Informationen bereit oder verlinken dorthin, wo man diese finden kann. Hier finden Sie Handbücher, Anleitungen, FAQs und vieles mehr. Dieses Wissensmaterial wollen wir sukzessive aufbauen und um Lehrvideos ergänzen – in Zusammenarbeit mit bzw. langfristig selbstständig durch die Nutzenden. Statt einer zentralen Redaktion sollen die Nutzenden als Teil einer **Wissensgemeinschaft** aktiv werden können.

Wenn beispielsweise eine Frage bei der Nutzung auftritt, eine Antwort jedoch in den bestehenden Dokumenten fehlt, dann soll offen in der Community gefragt werden können – und wer es weiß, antwortet. Frage und Antwort können dann von weiteren Mitgliedern eingesehen und zukünftig genutzt werden. Immer wieder zeigt sich, wie wichtig es ist, dass Führungskräfte als Vorbilder aktiv werden und die Tools selbst nutzen.

Die **Barrierefreiheit** ist eine grundlegende Voraussetzung für die Bereitstellung unserer Kollaborationstools. Im Rahmen der Dienststekonsolidierung haben wir alle unsere Produkte mindestens einmal auf Barrierefreiheit im Sinne der Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung - BITV 2.0) getestet. Anforderungen an die Barrierefreiheit, die sich aus diesen Tests ergeben haben, wurden in der weiteren Entwicklung berücksichtigt.

Unsere Produkte sind natürlich lebendig. Sie werden auch zukünftig weiterentwickelt. Wir planen dafür regelmäßige oder anlassbezogene Reviews, die sich auf die Barrierefreiheit und weitere Aspekte (z. B. IT- und Informationssicherheit, Risikomanagement, Datenschutz etc.) beziehen.

## 6. Wie könnte die Zukunft der E-Kollaboration aus Ihrer persönlichen Sicht aussehen? Was sind Ihre persönlichen und fachlichen Visionen für das SIB?

Die Künstliche Intelligenz wird die Zusammenarbeit revolutionieren. Intelligente Assistenzen finden automatisch Termine, erstellen Protokolle, entwerfen Berichte, E-Mails und Messages im Chat und fügen nicht nur alle relevanten Dokumente zusammen, sondern entwerfen auf Basis Ihres „Prompts“, also z. B. einer Frage, die Sie stellen, um die Konversation mit der KI zu initiieren, auch gleich den gewünschten Text. Mit Echtzeit-Übersetzungen und transkribierten Gesprächen werden Sprachbarrieren überwunden und die globale Zusammenarbeit gefördert. Unsere Kollaborationstools werden nicht wiederzuerkennen sein und durch die KI weiterentwickelt werden. Es wird wirklich spannend, das macht unsere Arbeit so abwechslungsreich.

## 7. Gibt es ein geheimes „Easter Egg“ oder eine versteckte Funktion in Ihren Lösungen, die nur wenige kennen?

Die Verwendung unserer Tools ist so vielfältig, wie die Nutzenden selbst. Aktiv haben wir keine Besonderheiten versteckt, staunen aber immer wieder über die Vielfalt der Funktionen. Meine neuesten Entdeckungen: In der SIB-Box können Ordner über einen externen Link freigegeben werden, der mit einem individuellen Passwort geschützt werden kann.

[zur Übersicht](#)

## 5. Eine Frage – Fünf Antworten

In dieser Rubrik stellen wir dieselbe Frage an fünf unterschiedliche Personen, um möglichst vielfältige Antworten zu generieren. In diesem Newsletter geht es um die Frage:

„Welche ist Ihre Lieblingsfunktion in den SIB-Lösungen?“



Kurz gefragt – kurz notiert © bundesfoto/ Bernd Lammel

### **Angelika Zähler, Support-Team des BMI in der IT-Maßnahme SIB, Bundesverwaltungsamt**

Das ist die Erstellung eines „Top-Themas“ im **SIB-Portal**. Es gibt zwei Arten von Top-Themen, die an unterschiedliche Adressatengruppen gerichtet werden können. Auf der Startseite des SIB-Portals werden Top-Themen platziert, die behördenübergreifende Relevanz für alle Nutzenden des SIB-Portals und alle Bundesbehörden haben. Auf der **Startseite eines Gruppenraumes** werden Top-Themen verortet, die für eine spezifische Gruppe bestimmt sind (Bereichsmeldungen).

Der Weg zur Publikation ist für beide Arten der Top-Themen gleichermaßen schnell und unkompliziert: Für das **Top-Thema der Startseite im SIB-Portal** einfach ein geeignetes Bild und die ausgefüllte Word-Vorlage des Top-Themas an die [SIB-Portal-Redaktion](#) per E-Mail senden. Um ein Thema im Fokus der adressierten Nutzendengruppe zu rücken, kann das **Top-Thema für einen Gruppenraum** (Bereichsmeldung) durch Personen mit der Rolle Gruppenraumkoordination selbst erstellt werden.

Detaillierte Beschreibungen sowie die Word-Vorlage finden Sie im SIB-Portal in der FAQ zu „[Top-Thema](#)“ (erreichbar aus den NdB).

### **Michael Jakobs, Referent NMO-Aufbauprojekt, Bundesministerium des Innern und für Heimat**

Ich habe die **Gruppenräume im SIB-Portal** als tolle Möglichkeit zur Information und Einbeziehung von Kolleginnen und Kollegen der Bundesverwaltung in die eigene Arbeit sehr zu schätzen gelernt. Natürlich bedarf es einer entsprechenden redaktionellen Pflege, aber wir können darüber schnell und recht einfach Informationen über unsere Arbeit bereitstellen und Interessierte themenbezogen vernetzen. Es wäre schön, wenn das SIB-Portal als konsolidierte IT-Lösung noch von Vielen mehr als Austauschplattform genutzt werden würde.

### **Andrea Wolf, Vorzimmer UALn DGII, Bundesministerium des Innern und für Heimat**

Ich nutze die SiB-Box sehr gerne für die Sitzungsplanung. Durch die integrierten Umfragen kann ich schnell erfragen und ablesen, ob die Eingeladenen in Präsenz, per VK oder gar nicht an einer Sitzung teilnehmen können. Diese Abfrage kann direkt im Termin hinterlegt werden, was in Outlook so nicht möglich ist – ich müsste eine separate E-Mail an die Eingeladenen verfassen. Durch den Link auf die SIB-Box sind auch nachträglich hinzugekommene Teilnehmer/innen gleich mit einbezogen, auch wenn die Termineinladung nur weitergeleitet wurde, da sie gleichfalls antworten können.

Schön ist auch, dass man ohne Anmeldeprozeduren an Umfragen teilnehmen kann, wenn man den notwendigen Link erhält. Und auch die Arbeit mit Karten auf dem Deck ist auch „kinderleicht“. Man kann diese Karten unkompliziert mit Aufgaben/Texten befüllen. Das System zur Bearbeitung ist intuitiv und sehr leicht erfassbar.

### **Thomas Masny, Collaboration Services, ITZBund**

Das ist für mich die neu entwickelte Plattform **BSCW Social**. Beim BSCW handelt es sich um eine Plattform mit diversen Funktionen, die gerade im Zusammenspiel ihre größte Wirkung entfalten können. Der BSCW Social wurde mit dem Fokus auf eine Zusammenarbeit im Team entwickelt, um eine behördenübergreifende und ortsunabhängige Arbeit zu fördern und dabei auch externe Mitarbeitende, z.B. Beratende, einzubeziehen.

Die Plattform bietet neue Möglichkeiten für die Kommunikation und Zusammenarbeit. Dokumente können leicht ausgetauscht und auch gleichzeitig bearbeitet werden, wodurch der mühsame Prozess des Zusammenführens und Abwägens unterschiedlicher Positionen und Formulierungen entfällt.

Mit dem konfigurierbaren Benachrichtigungsdienst wird sichergestellt, dass alle Projektbeteiligten auf einer einheitlichen Wissensbasis arbeiten. Die moderne und intuitive Oberfläche, ob in einem Browser, auf dem PC oder mobilen Gerät, erleichtert eine schnelle Einarbeitung in das Tool und damit ein effizientes Arbeiten.

Der BSCW bietet damit eine ideale Basis, um Projekt- und Teamarbeit effektiv zu unterstützen und umzusetzen und damit zeitsparend über Behördengrenze hinweg zu arbeiten.

### **Laila Seoud-Durczak, Maßnahmenverantwortliche WiBe Kalkulator, Bundesverwaltungsamt**

Über **Wire** können wir behördenübergreifend auch mal den "kurzen Dienstweg" einschlagen. Wir erreichen uns schneller und auch spontane Videokonferenzen sind möglich, sodass schnell mal der Bildschirm geteilt oder "face to face" gesprochen werden kann. Das ist klasse, da viele Kolleginnen und Kollegen nicht in derselben Stadt tätig sind.

Auch die Gruppenchats sind ein hilfreiches Instrument um mehrere Personen gleichzeitig erreichen zu können und effizient Informationen auszutauschen, ohne lange E-Mail-Ketten oder umständliche Telefonkonferenzen. Gerade im Hinblick auf die Teamarbeit ist Wire eine große Unterstützung, da eine schnelle und flexible Abstimmung möglich ist.

## 6. Hinter den Kulissen

Im Folgenden gibt die Maßnahmenverantwortliche der Maßnahme SIB – Frau Alma Hoppe – einen kleinen Blick „Hinter die Kulissen“.

### BMI, BVA und ITZBund: Partnerschaft für sichere und effiziente Kommunikationslösungen



Im ITZBund sitzt die technische Expertise für unsere Produkte. Die Maßnahmenverantwortung – bzw. ab 2025 das Maßnahmenmanagement – liegt im BMI und wird vom BVA unterstützt. Das BSI unterstützt die Einsatzerlaubnis für Wire Bund und leitet das Zulassungsverfahren, so, dass sich auch zukünftig aus den NdB und bei Nutzung sicherer Endgeräte bis zu VS-NfD-Niveau ausgetauscht werden kann. Insgesamt arbeiten über 30 Personen daran, die Kollaborationstools erfolgreich für die Bundesverwaltung bereitzustellen. Die Budgetplanung und das Finanzcontrolling werden gemeinsam vom Projektbüro im ITZBund und der Maßnahmenverantwortung im BMI verantwortet.

Die Finanzierung stellt eine der größten Herausforderungen in unserem Projekt dar. Der Verfügungsrahmen bzw. Richtwert musste aufgrund der schwierigen Haushaltslage im Bund in den letzten zwei Jahren mehrfach angepasst und letztlich um etwas mehr als 50 Prozent gekürzt werden. Entsprechend dem magischen Dreieck des Projektmanagements haben wir den geplanten Funktionsumfang unserer Produkte reduziert und setzen neue Anforderungen bis auf Weiteres auf die Warteliste. Unser Fokus liegt v.a. auf der Entwicklung von Wire Bund und SIB-Box (Nextcloud) sowie der Sicherstellung des laufenden Betriebs all unserer Produkte.



### Datenschutz und Barrierefreiheit im Fokus



All unsere Produkte befinden sich noch in der Pilotierung. Technisch sind sie bereits funktionsfähig, jedoch müssen von Anfang an von der einsetzenden Behörde Datenschutzkonzepte erstellt werden, die auf diversen weiteren Dokumenten, wie z.B. dem Rollen- und Rechtekonzept, dem Löschkonzept oder dem Onboarding-Konzept, beruhen. Teilweise improvisieren wir mit vorläufigen Fassungen, die fortlaufend aktualisiert werden. Seit April 2024 steht ein Muster-Datenschutzkonzept bereit, das wir derzeit mit den Produktspezifika befüllen und den einsetzenden Behörden zur Verfügung stellen möchten.

Unsere Produkte sind aus bereits bestehenden Vorhaben einzelner oder weniger Behörden in die DK überführt worden, die nun für die behördenübergreifende Zusammenarbeit und Kommunikation weiterentwickelt werden. Aufgrund zahlreicher Anforderungen – z.B. Datenschutz, Barrierefreiheit – sind wir dankbar für jedes Muster-Dokument, das uns von den Querschnittsreferaten zur Verfügung gestellt wird. Zudem haben wir die informelle Wire Bund-Gruppe „MV Connect“ für den (Erfahrungs-) Austausch der Maßnahmenverantwortlichen ins Leben gerufen.



## Support und Self-Service: Effiziente Unterstützung für unsere Nutzenden

Die Nutzenden geben uns Feedback und unterstützen uns, wenn Fehler nachvollzogen werden müssen, um diese zu beheben. Das Feedback – in Form von Fehlermeldungen oder fachlichen Anforderungen – geht bei uns im BMI oder im ITZBund über viele verschiedene Kanäle ein, darunter Wire Bund, E-Mail, Telefon, auf Veranstaltungen oder auch einfach auf dem Büroflur. Aktuell sammeln wir diese in unseren Anforderungskatalogen, stellen sie aber bis zur Erreichung der Standardfunktionen und mit Blick auf die eingeschränkten Finanzierungsmöglichkeiten zunächst zurück. An dieser Stelle möchten wir unseren Dank an all jene Nutzenden aussprechen, die geduldig und engagiert bleiben, wenn es darum geht, Fehler nachzuvollziehen. Einen Fehler zu melden ist eine Sache. Dann aber noch detaillierte Screenshots anzufertigen und Rückfragen zu beantworten oder sich sogar Zeit für einen Austausch zu nehmen, ist Gold wert. Vielen Dank! Durch euch werden unsere Tools für alle besser.



Der technische Support wird durch das ITZBund gewährleistet und ist per [E-Mail](#) erreichbar. Der fachliche Support befindet sich noch im Aufbau. Informationen, die nicht in unserem bestehenden [Wissensmaterial](#) gefunden werden können, sollen durch den Austausch unter den Nutzenden und deren Mitteilung an [SIB@bmi.bund.de](mailto:SIB@bmi.bund.de) ergänzt werden. Team-Admins in den Behörden und Chatgruppen für den Austausch helfen bei der Problemlösung.



Viele wissen gar nicht, dass Sie sich einfach selbst im **SIB-Portal** registrieren können (Voraussetzung ist nur der Zugang zu den NdB) oder mit einer formlosen E-Mail an den [ServiceDesk@ITZBund.de](mailto:ServiceDesk@ITZBund.de) mit der Angabe eines Titels und der Managerin bzw. des Managers des Arbeitsbereichs (und im Idealfall noch seiner Vertretung) einen neuen Arbeitsbereich auf dem **BSCW Social** anlegen können. Dieser wird meist am gleichen Tag eingerichtet und kann dann sofort genutzt werden. Sobald die **SIB-Box (Nextcloud)** in einer Behörde eingerichtet ist, braucht es nur noch die URL (am besten als Lesezeichen unter den Favoriten speichern) und die Anmeldung erfolgt über Security Assertion

Markup Language (SAML) – also mit nur einem Klick. Für **Wire Bund** reicht eine Einladung vom Team-Admin der eigenen Behörde. Unser Tipp: Wire Bund in den Autostart hinterlegen.

[zur Übersicht](#)



## Kontakt

Sie erreichen die Kolleginnen und Kollegen der Dienstekonsolidierung im Bundesministerium des Innern und für Heimat unter [DGII4@bmi.bund.de](mailto:DGII4@bmi.bund.de)

### Unser Service für Sie

- [Newsletter abonnieren](#)
- [Newsletter abbestellen](#)

### Newsletter der Maßnahmen der Dienstekonsolidierung

- [Newsletter der Maßnahme "E-Akte"](#)
- [Newsletter der Maßnahme "E-Gesetzgebung"](#)
- [Newsletter-Ablage im SIB-Raum der IT-Maßnahme Government Site Builder 11](#)

### Unsere Informationsseiten

- [www.cio.bund.de](http://www.cio.bund.de)
- Erreichbar über Internet
  - [Intranet des Bundes](#)
- Erreichbar über die Netze des Bundes
  - [BSCW-Social-Plattform](#)
- Erreichbar über Internet, Zugriffsberechtigung beantragen per Mail an [DGII4@bmi.bund.de](mailto:DGII4@bmi.bund.de)

Impressum:  
Bundesministerium des Innern und für Heimat  
E-Mail: [DGII4@bmi.bund.de](mailto:DGII4@bmi.bund.de)  
Internet: <http://bmi.bund.de/>  
Alt-Moabit 140 • D-10557 Berlin  
Telefon: 030 / 18681 – 0